Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein

Band: 10 (1948)

Heft: 3

Artikel: Die Schwarzbuben am Sonderbundsfeldzug

Autor: Baumann, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860572

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als im Januar 1710 die militärische Lage in der Basler Wetterecke sich abermals bedenklich verschlimmert hatte, rang man sich nach langem Feilschen endlich zu dem heroischen Entschlusse durch, jeder Ort habe 6 Mann (!) als Grenzschutz nach Augst und in die Hülftenschanze zu legen. Aber selbst die Stellung dieser «symbolischen Salvegarde» von 60 Mann mussten schliesslich die Evangelischen aus eigener Kraft bestreiten! Wohin war es mit jenem alten schweizerischen Heldengeist und mit jener eidgenössischen Brudertreue von St. Jakob und Dornach gekommen, wo fremden Eindringlingen, die den selben Heimatboden bedrohten, Franzosen wie Kaiserlichen, in gleicher Weise, das Wiederkommen so gründlich verleidet worden war?

Wiederum waren es die Kaiserlichen, die sich die 6. und letzte Grenzverletzung in diesem Kriege leisteten. In der Nacht vom 12./13. August 1710 fuhr ein Streifkorps der Rheinfeldner Garnison von ungefähr 50 Mann den Rhein hinunter, an der Augster Wache vorbei bis Grenzach. Dort wurden 12 Nachen auf drei Wagen verladen und fuhren durch den Hardwald und die Wiesenbrücke über Baslergebiet nach Märkt. Ihr Plan, die Hüningerbrücke zu zerstören, scheiterte aber an der Wachsamkeit der Franzosen.

Schwerwiegende Folgen erwuchsen der Eidgenossenschaft auch aus dieser Grenzverletzung nicht, zumal sich der Krieg wieder von den Grenzen unseres Landes entfernte und die Gegner 1713/14 zu Utrecht, Rastatt und Baden endlich jenen bekannten Kompromissfrieden schlossen, der für die politische Entwicklung in Europa bis zum Ausbruch der grossen Revolution grundlegend werden sollte.

Wenn die Schweiz nicht schon damals kläglich untergegangen ist und es ihr trotz all ihrer Mängel und Schwächen dennoch gelang, im grossen und ganzen ihre Neutralität und Souveränität zu wahren, so ist das sicher nicht in erster Linie der politischen, militärischen und menschlichen Grösse ihrer Führer, sondern vielmehr einer gütigen Vorsehung zu verdanken. Aber auch an dieser letzten schicksalshaften Warnung gingen die damaligen Geschlechter gleichgültig und lieblos vorbei. So war denn die alte Eidgenossenschaft zum Untergang reif geworden.

Die Schwarzbuben am Sonderbundsfeldzug.

Von Ernst Baumann.

Am 20. Juli 1847 wurde von der in Bern zusammengetretenen Tagsatzung die Auflösung des Sonderbundes der sieben katholisch-konservativen Orte beschlossen. Da alle Vermittlungsversuche scheiterten, ernannte die erneut zusammengetretene Tagsatzung am 21. Oktober den Obersten Henri Dufour zum Oberbefehlshaber und verfügte wenige Tage später die Mobilisierung der Armee.

Der Kanton Solothurn stellte im ganzen 2475 Mann. Das Hauptkontingent bildete die Infanterie mit einem Landwehr-Bataillon und zwei Elite-Bataillonen zu je sechs Kompagnien. Das erste Bataillon, das die eidgenössische Nummer 44 erhielt, stand unter dem Kommando von Oberstleutnant Konrad Munzinger von Olten und dessen 4. Zentrumskompagnie, die fast

ausnahmslos aus Schwarzbuben bestand, unter dem Kommando von Franz Xaver Schaffter von Metzerlen. (Schaffter wurde am 2. Oktober 1807 zu Metzerlen geboren, war damals Rechtsagent und Salzfaktor in Dornach und wanderte bald nachher nach Amerika aus, wo er am 27. November 1854 starb.) Ueber den Weg, den die Schwarzbuben-Kompagnie nahm, orientiert ein vom Soldaten Urs Viktor Müller aus der Schmalen bei Erschwil angelegtes Ortsverzeichnis, das im St. Ursenkalender 1941, 101 f. veröffentlicht wurde. Er führte von Solothurn durch den Bucheggberg über Lyss, Murten, Sumiswald in den Kanton Luzern nach Willisau, Ruswil, Luzern, dann nach Stans, Sarnen und zurück nach Luzern und über Sempach, Sursee, Reiden, Zofingen, Olten nach Solothurn.

Zur Erinnerung an den, wenigstens für die Schwarzbuben-Kompagnie unblutig verlaufenen Feldzug wurde für jede Einheit ein Erinnerungsblatt herausgegeben. Den mittleren Teil des 59×50 cm messenden Blattes nimmt die Dankesurkunde der Regierung für das musterhafte Betragen der Truppe ein, unterzeichnet von Landammann B. Brunner und Ratsschreiber I. Wirz. Auf den beiden äussern Teilen sind die Namen der Teilnehmer verzeichnet. Am Anfang stehen die vier Offiziere, von denen nur Schaffter aus dem Schwarzbubenland stammte; dann folgen die Unteroffiziere und am Schluss in alphabetischer Reihenfolge die «Gemeinen». Wir geben die Namen der mit vier Ausnahmen aus dem Schwarzbubenland stammenden Wehrmänner nach Gemeinden zusammengestellt wieder, ebenso die drei Kopfvignetten, die auf dem Erinnerungsblatt stehen; die mittlere zeigt ein Ehrenmal für die drei bei Gislikon gefallen Solothurner Merz, Moser und Kunz (an den eine Erinnerungstafel an der alten Pfarrkirche zu Dornach erinnert); die beiden äussern stellen den tränenreichen Abschied und die frohe Rückkehr des Sonderbundssoldaten dar.



Ehrenmal für die drei gefallenen Solothurner.

Bärschmil:

Gräsli, Kasimir, Fourier Meier, Urs Josef, Korporal Fringeli, Jakob

Beinmil:

Bolzfieler, Urs Josef Borrer, Urs Viktor Saner, Urs Josef

Breitenbach:

Martin, Viktor, Wachtmeister Jeger, Franz Josef, Korporal Allemann, Georg Jeger, Urs Peter Jeger, Viktor Martin, Beat Miesch, Johann Georg Miesch, Robert Neuschwander, Martin

Büren:

Stürchler, Josef, Wachtmeister Saladin, Viktor, Korporal Hänggi, Fidel Kohler, Josef Martin Meier, Urs

Büsserach:

Jecker, Peter Josef, Wachtmeister Jecker, Bernhard Jecker, Urs Josef

Dernach:

Ditzler, Friedrich Kuhn, Johann Studer, Jakob Umherr, Johann Vögtli, Vinzenz

Erschmil:

Borrer, Beat, Feldweibel Borrer, Urs Viktor, Korporal Bleuel, Johann Kuni, Basil Müller, Urs Viktor Vogt, Zacharias

Fehren: Christ, Martin Latscha, Konrad

Gempen:

Leber, Johann Georg, Korporal Berger, Franz Johann Ehrsam, Peter Josef Vögtli, Peter Josef

Himmelried:

Thomann, Urs Josef, Korporal Vögtli, Jakob, Korporal Dietler, Niklaus Grolimund, Urs Jakob Latscha, Johann Thomann, Johann Thomann, Josef

Hochmald:

Kaiser, Urs Josef Kölliker, Meinrad Nebel, Johann Nebel, Urs Viktor Schäfer, Johann Vögtli, Franz Josef, Franz Josefs Vögtli, Franz Josef, Ursen Vögtli, Johann Vögtli, Josef

Hofstetten:

Oser, Alois, Wachtmeister Oser, Augustin, Korporal Haberthür, Alois Haberthür, Ferdinand, Flüh Hägeli, Xaver Herrmann, Vinzenz Schuhmacher, Josef

Kleinlützel:

Gunti, Johann, Wachtmeister Borrer, Anton Dreier, Josef Gunti, Josef Heinrich Gunti, Mauritz Lutz, Urs Josef Stich, Franz Josef Tschann, Johann

Meltingen:

Hänggi, Josef Ferdinand Hänggi, Urs Josef Spaar, Johann Baptist

Metzerlen:

Schaffter, Xaver, Hauptmann Haas, Alois Haas, Johann Baptist Hammel, Urs Viktor Meier, Alois Meier, Gregor

Nuglar-St. Pantaleon:

Saladin, Moritz, Tambour Frei, Beat Frei, Josef Gaugler, Beat Murer, Beat Murer, Franz Josef Saladin, Beat Saladin, Heinrich Schönenberger, Viktor

Nunningen:

Stebler, Josef, Korporal Alter, Jakob Borrer, Johann Jakob Dietler, Urs Josef Gasser, Johann Gasser, Philipp Häner, Johann Hänggi, Jakob Hänggi, Johann Hänggi, Johann Hänggi, Philipp Stebler, Urs Wehrli, Johann

Rodersdorf:

Meier, Lorenz, Frater Altenbach, Urs Viktor Doppler, Josef Georg Herrmann, Lorenz Herrmann, Urs Viktor Stöckli, Josef

Seemen:

Grolimund, Urs, Korporal Erlacher, Urs, Tambour Häner, Urs Viktor Jäggi, Franz Josef Jäggi, Johann Kohler, Urs Trösch, Germann Vögtli, Viktor Wiggli, Urs Wohlgemuth, Franz Josef

Wittersmil:

Dreier, Friedolin Dreier, Jakob Möschli, Sebastian

Zullmil:

Häner, Urs Jakob





Abschied und Heimkehr des Sonderbundsoldaten.